

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsagenten und die Geschäftsführer entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung u. dgl. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Zeitsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig, Umfassung, Schwertiger und labelartiger Satz mit Aufschlag.

Anzeigenannahme bis Dienstag Donnerstags, und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. halle.

Nr. 151.

Donnerstag, den 19. Dezember 1929.

32. Jahrg.

Haager Konferenz am 6. Januar

Die Entscheidung über den Young-Plan

Störungsversuch?

Der anfänglich für den 3. Januar geplante Zusammenkunft der zweiten Haager Konferenz, bei der die letzten Entscheidungen über den Young-Plan getroffen werden sollen, ist auf den 6. Januar verschoben worden. Die Vorbereitungen zur Konferenz sind in vollem Gange. Man erwartet, daß sie mit großer Beschleunigung arbeiten wird, um den Beginn der für den 13. Januar angelegten Tagung des Völkerbundes in Genf nicht zu gefährden. Als deutsche Delegierte in Haag werden voraussichtlich der Reichsfinanzminister Dr. Curtius, Reichsfinanzminister Dr. Sifferding und ferner Reichsbauminister Dr. Schacht neben mehreren Sachverständigen wirksam sein.

Man hofft in Berlin, daß die noch strittigen Fragen recht bald gelöst werden können und die noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten, namentlich auch mit Bezug auf die Disziplinierung, bald gebüret sein werden.

Schreckens aus Paris.

Im letzten Augenblick wird aus Paris durch das „Echo de Paris“ eine sensationelle Mitteilung in die Welt geworfen. Nach dieser soll es die Absicht des englischen Schatzkanzlers Snowden sein, die Aufnahme von Sanktionsbestimmungen in das abzuschließende Young-Abkommen neuerdings zu verlangen. Snowden soll angeblich zu diesem Verhalten entschlossen sein, weil die deutsch-englischen Verhandlungen über die Rückgabe des noch in England befindlichen ehemals deutschen Eigentums nicht vorwärtsgingen. Was von den Mitteilungen, die natürlich sowohl in Berlin wie in London sehr überraschend gewirkt haben, zu halten ist, kann im Augenblick nicht übersehen werden. Man neigt stark zu der Meinung, es handele sich lediglich um einen erneuten Hemmungsvorstoß von französischer Seite, und glaubt nicht, daß Snowden wirklich dazu bereit ist, den Fortgang und Abschluß der Young-Verhandlungen in solcher Weise zu gefährden. Die machenden Stellen in Berlin lassen keinen Zweifel darüber, daß im Ernstfall eine starke Störung der Verhandlungen eintreten würde.

Paragraph 4 des Volksbegehrens

Der Streit vor dem Staatsgerichtshof

Entscheidung am Donnerstag.

Der Prozeß vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig, der entstanden war durch die Beschwerde der deutsch-nationalen Fraktion des Preussischen Landtages gegen das Land Preußen wegen der Bekämpfung von Beamten, die das Volksbegehren unterstützen, mit Disziplinarmaßnahmen, wurde Mittwoch weitergeführt. Zu einem Urteil kam es jedoch nicht. Die Entscheidung wurde auf Donnerstag vertagt.

Der Vertreter des Klägers, Rechtsanwalt Dr. Seelmann-Clauber, begründete eine Auffassung über die Auslegung des § 4 nochmals. Natürlich liege, wenn eine neue Strafbartigkeit aufgestellt werde, darin eine Verletzung an der Vergangenheit. Es sei aber grundsätzlich davon auszugehen, daß jeder das Recht für Volk und Vaterland wolle und daß nur die Meinungen über die Methoden auseinander gehen. Auch sich die preussische Regierung zu einer uneingeschränkten Erklärung verhalten hätte, daß sie die Eintragung in die Listen nicht beanstanden werde, so hätte sich das ganze Verfahren vor dem Staatsgerichtshof damit vielleicht erledigt. Ministerialdirektor Dr. Vadi als Vertreter Preußens führte in seine Erwiderung aus: Um eine bloße Kritik der Vergangenheit handle es sich bei § 4 nicht. Die Antragsteller wollten zum Ausdruck bringen, das Vorgehen der bisherigen Reichsregierung sei, wenn das neue Gesetz schon gelten würde,

aus Landesverrat in Zuchthaus zu verurteilen, und das mache es den Beamten unmöglich, für das Gesetz einzutreten.

Annäherung der Parteien?

Der Vorsitzende, Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke, wies darauf hin, daß zwischen den beiden Parteien schon eine große Annäherung erzielt sei. Es handle sich nicht mehr darum, den preussischen Ministerpräsidenten zur politischen Verantwortung zu ziehen, sondern nur noch um eine Auslegung von Verfassungsbestimmungen. Wenn die preussische Regierung noch einen Schritt weiter entgegenkommen und eine positive Erklärung abgeben würde, daß auch für die Zukunft wegen der bloßen Eintragung in die Listen kein Verstoß gegen das neue Gesetz eingeleitet werden solle, so könnte eine Entscheidung des Staatsgerichtshofes vermieden werden.

Ministerialdirektor Dr. Vadi erklärte dazu, die preussische Staatsregierung sehe grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß den Disziplinargerichten durch ihre Stellungnahme nicht vorgegriffen werden solle. Das Staatsministerium sehe auf dem Standpunkt, daß es hier zu Unrecht vor ein nicht zuständiges Gericht zur Austragung eines Streites gezogen worden sei. Sie dürfe sich nicht zu Erklärungen zwingen lassen.

Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich wurde dann für Donnerstag angehängt.

Die Wohnungspolitik des Reiches.

Deutscher Reichstag.

(118. Sitzung.) OB. Berlin, 17. Dezember.

Das Haus stellt die Beratung der Reichsfinanzminister für das Wohnungswesen fort. Reichsarbeitminister Wüstel gibt dazu erklärende Ausführungen. Eine grundlegende Änderung in den Wohnungsbeziehungen kann nur durch umfassenden Neubau von Wohnungen erreicht werden. Die vorliegenden Richtlinien zielen auf die dringlichsten Aufgaben, damit man sich bestreben wegen der unbefriedigenden Finanzlage, der Schwierigkeiten auf dem Baubau- und Materialmarkt und dem Beschluß des Völkerbundes über die Bekämpfung des Wohnungsbaus. Es sollen Leihnebenwohnungen, Zwangswohnungen eingerichtet, ferner nur bereits bestehende Gebäude und Verordnungen wieder in vollem Umfang durchgeführt und die Verhältnisse angepaßt werden. Gegenwärtig beschäftigt sich das Kabinett mit dem Reichsheimstättenwesen.

Das Ziel unserer Wohnungspolitik ist die Herstellung von Wohnungen, die auch der breiten Masse der arbeitenden Bevölkerung mit geringem Einkommen erreichbar sind. Von 1926 bis 1928 sind etwa

700 000 Wohnungen neugebaut

worden. Im Jahre 1929 ist die Bautätigkeit im allgemeinen betrübend gewesen in den Groß- und Mittelstädten. In diesen Städten sind bis Anfang November 116 000 Wohnungen errichtet worden. 1928 betrug der Anteil der privaten Unternehmern an den Bauten 72 Prozent, 20,4 Prozent waren von gemeinnützigen Bausellschaften, 7,6 Prozent von öffentlichen Körperschaften errichtet worden. Im nächsten Jahre drohen

teiler die Neubauten zurückzugehen aus Mangel an Mitteln auf dem Kapitalmarkt. Ohne Hauszinsrenten, ohne die Hilfe der Länder und der Gemeinden und der Sozialversicherungs-träger würde die Bautätigkeit wahrscheinlich ganz erliegen. Das muß bei der kommenden Finanzreform berücksichtigt werden. Unerschwinglich für den Wohnungsbau wäre die Vermittlung der Hauszinsrenten. Der notleidende Hausbesitz soll möglichst

Reparaturhypotheken

erhalten. — Der Minister bittet zum Schluß, die Richtlinien sofort zu verabschieden.

Es entwickelt sich eine Debatte, in der die bekannten Gesichtspunkte wiederholt werden.

Die Diäten der Reichstagsabgeordneten.

Deutscher Reichstag.

(119. Sitzung.) OB. Berlin, 18. Dezember.

Die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über eine Kreditvermehrung von 465 Millionen, die erteilt werden soll, die entsprechenden Erparnisse aus dem Young-Plan vorliegen, wird in gleicher und dann auch in dritter Beratung erledigt. Bei der Schlussabstimmung wird der Gesetzentwurf mit 239 gegen 136 Stimmen verabschiedet. Bei dem Gesetzentwurf über die Geltungsdauer der Verordnung betr.

Ausfuhr von Kunstwerken erlassen die Regierungsparteien in einer Entscheidung die Reichsregierung, mit Österreich über die Ausfuhr deutscher Kunstwerke in Verbindung zu treten. Es soll das Ziel einer möglichst weitgehenden Überentlastung zur Erhaltung des gesamten deutschen Kunstbesitzes erreicht werden.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* In dem Streit zwischen der deutsch-nationalen preussischen Landtagsfraktion und dem Lande Preußen wegen der Disziplinierungsmaßnahmen an Beamten beim Volksbegehren will der Staatsgerichtshof in Leipzig am Donnerstag die Entscheidung treffen.

* Eine Note an der Schiffsflotte interessierter Staaten, unter denen sich auch Deutschland befindet, haben ein Übereinkommen geschlossen, um der Ausrottungsfähigkeit entgegenzutreten.

* Die zweite Haager Konferenz zur Abwicklung der Young-Plan-Vereinbarungen beginnt am 6. Juni am 3. Januar.

* Am fernsten Osten hat sich in den fernen östlichen Gebieten eine neue mongolische Republik ausgetan, die sich unabhängig von China erklärt.

Die Vorlage wird in zweiter und dritter Lesung angenommen, ebenso die Entschließung der Regierungsparteien und der Deutschnationalen.

Das internationale Übereinkommen über die

Beimhaltung der Schiffsteuer wird in allen drei Lesungen genehmigt.

Die Gesetzentwürfe über die

Rückflüsse aus Hauszinsrentenmitteln und über einheitliche reichsrechtliche Festsetzung der Mieten, die am Vortage in zweiter Lesung erledigt waren, werden von der dritten Lesung auf den 20. Dezember vertagt.

Die Änderungen des Diätengesetzes für die Reichstagsabgeordneten.

Nach der Verschärfung der Geschäftsordnung sollen künftig ausgeschlossenen Abgeordneten auch Anwaltsbescheinigungen und Freiheitskarten entzogen werden.

Abg. Grotz (Zul.) ist der Ansicht, daß solche Bestimmungen der Verfassung nicht entsprechen, und beantragte Mißbilligung an dem Ausschuss. Derartige Mißbilligungen dürfe das Reichstagspräsidium nicht haben, wenn man seine Vollstreckung verhindern will.

Abg. Torgler (Komm.) schließt sich diesem Antrag an und beklagt die Vorlage mit längeren Ausführungen.

Bei der weiteren Beratung des Gesetzentwurfes nehmen auch die Abgeordneten Graf-Zürhagen (Zul.), Seelmann (Zul.) und Dr. Freid (Nat.-Zul.) das Wort. Namentlich bei der Rede des letzteren kommt es zu scharfen Angriffen gegen den Abg. Seelmann, und der Präsident muß den Abgeordneten Dr. Freid zur Ordnung rufen.

Von erledigt die Abstimmung. Der Gesetzentwurf über die Entziehung der Diäten und der Zahlarten für amnestierte Abgeordnete nach den neuen Bestimmungen wird mit 314 gegen 105 Stimmen angenommen. Die Kommunisten befehlen die Verlinkung des Abstimmungsergebnisses mit Pünktchen.

Verfassungslage in Leipzig.

Dürfen Beamte am Volksbegehren teilnehmen?

Vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich fand unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke die Verhandlung in der verfassungswidrigen Streiffrage der Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei des Preussischen Landtages gegen das Land Preußen über die Frage, ob die Eintragung in die Listen für das Volksbegehren und die Teilnahme am Volksbegehren, „Freiheitsgesetz“ für die preussischen Beamten mit ihren Dienstpflichten vereinbar sei und ob demgemäß die Stellungnahme der preussischen Regierung in dieser Frage verfassungswidrig ist oder nicht. Die deutschnationalen Landtagsfraktion wird durch Rechtsanwalt Dr. Seelmann-Clauber vertreten. Für die preussische Staatsregierung sind erschienen die Ministerialdirektoren Dr. Vadi und Dr. Wand, Ministerialrat Dr. Schütte und Oberregierungsrat Dr. Hoch. Das Reichsministerium des Innern hat als Kommissare die Ministerialräte Förster und Dr. Wittenberg. Der vor dem Staatsgerichtshof zur Verhandlung kommende Antrag der Deutschnationalen Volkspartei lautet:

Der Staatsgerichtshof wolle beschließen, daß die Teilnahme der preussischen Beamten am Volksbegehren und Volksentscheid grundsätzlich zulässig und daß die dagegen gerichteten Kundgebungen des preussischen Staatsministeriums verfassungswidrig sind.

Für eine Urlegung des Vorsitzenden bin ergänzte der Vertreter der Landtagspartei den Antrag dahin:

„Die Teilnahme der preussischen Beamten am Volksbegehren und Volksentscheid durch Eintragung in die Listen und Stimmabgabe ist ohne Einschränkung im übrigen innerhalb der Grenzen des Disziplinärverhaltens zulässig.“

Teilnahme an diesen Trennstücken als verbunden zu erachten, unbeschädigt ist.

Kosten kommen nicht zur Erhebung, da dieses Verfahren in Verbindung mit einem Siedlungsverfahren erfolgt. Gegen diesen Beschluß ist binnen 2 Wochen nach seiner erfolgten ortsüblichen Bekanntgabe die Beschwerde an die Spruchkammer beim Landeskulturamt in Merseburg zulässig, die, falls sie erhoben werden soll, bei dem Kulturamt in Torgau anzubringen ist.

Gründe.

Bei der Durchführung des Rentengutsverfahrens von Schürigshof — Rgt. S. Nr. 6 — trat die Notwendigkeit ein, die oben erwähnten Parzellen in das Rentengutsverfahren einzubeziehen.

Die in den §§ 3, 4 des Gesetzes vom 2. April 1887 (G. S. S. 105) vorgehene Bekanntmachung ist erlassen. Einsprüche sind nicht erhoben.

Orts- oder landbespitzliche Interessen oder Rechte Dritter stehen der Einbeziehung des vorerwähnten Weges und Grabenteils nicht entgegen.

Die Kostenfreiheit beruht auf § 29 des Reichsiedlungsgesetzes vom 11. August 1919.

Das Rechtsmittel der Beschwerde ergibt sich aus § 20 des Gesetzes über Landeskulturbehörden vom 3. Juni 1919 (G. S. S. 101).

Torgau, den 10. Dezember 1929.

Kulturamt.

(L.-S.) Der Vorsteher. J. B. gez. Brand.

Ausgegeben:

Torgau, den 10. Dezember 1929.

Kulturamt.

(L.-S.) Der Vorsteher. J. B. gez. Brand.

Lokales und Provinzielles.

Weihnachtsverkehr der Post. Vom Postamt wird uns mitgeteilt, daß am kommenden Sonntag, den 22. Dezbr., von 8—12 und 16—18 Uhr (4—6 nachm.) Pakete angenommen und ausgegeben werden. Im eigenen Interesse wird gebeten, die Weihnachtssendungen so zeitig als möglich aufzugeben und dauerhaft zu verpacken. — In der Zeit vom 15. Dezember bis 5. Januar können Glühwünsch-Telegramme besonderer Art (GLX) innerhalb Deutschlands zu ermäßigter Gebühr aufgegeben werden: nähere Auskunft beim Postamt. — Am Weihnachts-Heiligabend werden die Schalter bereits um 16 Uhr (4 Uhr nachm.) geschlossen; Telegramme und Gesprüche werden am Schalter bis 20 Uhr angenommen. — Am 1. Feiertag werden sowohl im Ort als auf dem Land sämtliche Sendungen, außer Geld zugestellt, am 2. Feiertag keine Zustellung.

Annaburg, 18. Dezember. Gestern hielt der Winter wenn auch mit Verspätung, seinen Einzug. Frost hatte man schon mit grünen Weihnachtsbaum gerechnet, da setzte gestern plötzlich ein Schneegestöber ein, nachdem es schon den ganzen Vormittag nach Schnee „gerochen“ hatte. Wie auf einmal die Natur verwandelt war! Aus einer nördlichen Herbstlandschaft wurde plötzlich ein herrliches Winterbild. In der letzten Nacht fiel das Quersilber zum ersten Male in diesem Winter unter den Nullstrich. Die vom letzten Regenmeter überiggebliebenen Wasserläden überzogen sich mit einer glitzernden Eisedecke, die heute früh noch anhielt.

Rino-Shau

Lichtspielhaus (Neue Welt) bietet mit seinem dieswöchentlichen Doppelspielplan wieder eine der größten Ueberrassungen der letzten Zeit. „Das Lied das meine Mutter sang“

ist kein Film schlechthin, er ist ein kostbarer Spiegel, in dessen kristallinen Tiefe die feinsten seelischen Reflexe, das Leid und das Lachen der Freude und das Weinen in wunderbarer Reinheit und Echtheit aufgefangen sind. Das Schicksal einer Frieriers-Tochter. — In dem 2. Schluger „Mit Pferd und Kahn“ bietet der seit langem hier verweilte Gaby-Rolo wieder eine ganz-heitliche in einem feiner dramatischen Bildwerk. — Alles in allem wieder ein Programm, das bei guter musikalischer Illustration durch das verstärkte Orchester jeden reiflos befriedigen wird.

Ab Freitag bis Sonntag bietet uns das Alala-Theater wiederum zwei gute Programme: „O Jugend, wie bist du so schön“ (Das Fräulein aus Argentinien). Ein allzu frühlich betonter, unverföhren gemachter Filmroman. Mit den nettesten Mäutern eines hemmungslosen Badischbalses hat ein Fräulein aus der Provinz, die in einem Konfektionshaus angeheilt ist, aller Welt, vom Lebensgeföhren an bis zur hohen Standeshoch, den Kopf zu verkehren. Die altbekannten, geschäftstüchtigen Messerionen treten durch die Kleinstadttypen eines Noharates (Karl Hasbacher), eines Nieriger Apothekers und lattune Alt-Weiber-Chapeaux in Erscheinung. Die tollten Etuden eines Provinzmädchels, einer unwürdigen Schelmin in diesem Stadel-Wandel, amüsiert das Publikum von A bis Z. Zu schnell vergehen die Stunden, und man bedauert lebhaft, daß der Film trotz seiner Länge, nicht noch länger war. Kommen Sie bitte recht zahlreich, Sie werden nicht enttäuscht. — Ferner läuft ein ganz toll wirkender Wildweiber, Buffalo Bill jun. — Ferner sei auf die Sonntag- und Ruffinende-Kindervorstellung hingewiesen.

Strahlige Nachrichten.

Freitag, abends 7/8 Uhr: 3. Advents-Andacht mit Beichte und Fete des heiligen Abendmahls. Anmeldungen im Pfarrhause erbeten.

Sonntagsabend 7/8 Uhr: Weihnachtstheater des Evangelischen Jungmädchervereins im Jugendheim.

Landeskirchliche Gemeinshaft.

Morgen, Freitag abend 8 Uhr: Advents-Andacht im Gemeinshaftssaale.

Am Dienstagabend entschloß unerwartet mein lieber Vater und Schwiegervater, unter guter Groß- und Argwohn der der Auszügler **Christian Wille** im Alter von 88 Jahren. Dies zeigt tiefbetruht an **Christian Wille u. Angehörige.** Kol. Naunorf, den 18. Dezember 1929. Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Zwangsversteigerung. Am 21. ds. Mts. verleihere ich vormittags 10 Uhr im Gasthof „Goldener Ring“ Annaburg 1 Posten Pfeifen u. Zigaretten öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Gallo, Obergerichtsvollzieher, Prettin.

Zum Weihnachtsfest empfehle: Grammophone Erffkl. Schrant- u. Hauben-Apparate Schallplatten (Gramophon, Beta, Odeon) **Stets das Neueste!**

Nähmaschinen, Kühler, die Beste Verlenbar, Schrantmöbel in allen Preislagen **Wringmaschinen, Kinderräder** Phänomen, Marken-Spezial-Räder **Günstige Preise und Bedingungen.** **Willy Kühnast, Holzdorferstraße 50** Motorrad-, Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung, Reparaturwerkstatt.

Weihnachts-Angebot **Radio-Apparate 9.-** **Nora Drei-Röhren-Empfänger** komplett mit Röhren u. Spulen 41.50 eingebaut **Lautsprecher 15 Mk.** an **Wilh. Waisch**

Lauchstedter Mineralbrunnen. Vorbeugend und von heilwirkendem Einfluß bei Rheumatismus, Gicht, Blutarumt, Bleichsucht, Nervosität. Bestes Kurgetränk bei Juckreiz und Nierentenden. Bei Entnahme von 10 Flaschen à Flasche 60 Pf. ohne Glas. Zu haben bei: **J. G. Fritzsche.**

**Kübler's Kleidung** Ein schönes **Reis** **Weihnachtsgeschenk** Jacken, Westen Pullovers, Lumperjacks, Kleidchen Knaben-Anzüge in großer Auswahl **Carl Petzold**

Auf dem **Wochenmarkt** nächst. Sonnabend stellt **Grünkohl** zum Verkauf **Kost's Gärtnerei**

Puppenstuben-Tapeten zu haben bei **Herrn Steinbeiß.**

Stalldünger kauft jederzeit zu hohen Preisen; zahlen 3 Zl. pro Kubre 10.— W. **Baumschule Naundorf.** Telefon Annaburg 251.

Ia Huffett schwarz, empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Eintrittsblocks Garderobenblocks sind wieder vorrätig. **Herrn Steinbeiß.**

Zum Weihnachtsfest Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Cigaretten, Cigarren und Rauchtabak.** Geschenkpackungen in allen Größen, sowie Chaggspeisen von 50 Pf. an. **Spazierstöcke** zu den billigsten Preisen. **Louis Hofmann.**

Empfehle zum Weihnachtsfest: Nähmaschinen (Victoria, Junfers & Ruh) Sprechapparate, la. Hauben- u. Schrantmöbel in allen Preislagen Desgleichen: **Schallplatten, Mundharmonikas, Hand- und Taschenlampen, Batterien** (richtig) in bester Auswahl **Erstklassige Markenfahräder, wie Schladit u. Meteor** **Motorräder, Zündapp, fahrend, Hecker** mit englischem App-Motor **Erich Globig, Ackerstraße 14** Motorrad- und Fahrradhandlung, Reparaturwerkstatt. Autogenschweißerei.

Drahtgeflechte für alle Zwecke **Drahtgäule, Türen und Torwece, Spalier- u. Gehege-Draht, schwarz u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken, Drahtstifte und Ketten.** **Einfach-Apparate und Gläser, eiserne u. Kupfer-Kessel, gußeiserne und emaillierte Eimer und Töpfe.** **Wilhelm Grahl.**

Lenatol erspart das Buzgen! Es hält Messing, Kupfer, Silber und andere Metalle lange Zeit, 3. E. jahrelang blank, selbst im Regen. Die Verwendungs-möglichkeit ist so vielfältig, daß 90% der feinsten Zugsarbeit erspart wird. **Besonders zu empfehlen zur Erneuerung** mancherlei gewordener Verhängnisse, Möbel, Beleuchtungskörper, Kunst- und Biergeräthende, Möbelbeschläge, Uhren, Tisch- und Küchengeräte, Maschinen und dergl. aus Messing, Kupfer, Silber, Eisen und anderen Metallen. **Zu haben bei: J. G. Fritzsche.**

Herrn-Winterjoppen Herren- und Burischen-Windjaden **Herren-Hosen in Cord, Pilot und Ranghelter** Herren-Strickjaden und Pullover **Unterhosen, Normal-Semden** Strickhale in Wolle und Seide **Wollene Sportstrümpfe und Herren-Goden** **Seb. Schimmeyer**

Kaffee „Hag“ Beste Ma **Salon-Zinte** koffeinfrei, empfiehlt **empfeilt H. Steinbeiß.** **J. G. Fritzsche.**

Weihnachtsgaben die Dauer haben.

Kaufen Sie für Ihre Angehörigen nur **Weihnachts-Geschenke**, die einen **praktischen Wert** haben.

Als solche empfehle ich:

Fertige Kleidung für groß und klein
Strümpfe, Handschuhe, Schürzen
Schlüpfer, Unterröcke, Gamaschen

Kleiderstoffe in Wolle u. Seide
Unterhemden, Unterhosen
Regenschirme

Carl Petzold

Am Sonntag ist mein Geschäft geöffnet!

Ortsfeuerwehr

Annaburg.
Heute abend um 8 Uhr
Versammlung
bei Ramm. Däumchen.
Bollwächter Erzhainen
erwünscht.
Das Kommando.

Habe mich in Annaburg
Schulstraße 7 (Haus
Hentsch) als

Hebamme

niedergelassen.
Frau Luise Richter.

Zum Weihnachtsfest
sämtliche Backwaren
Fischkonserven
Käucheraal,
diverse Weine
und Kaffees
Franz März.
Markt 19.

Schrankpapier,
gemästert, empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

5 Minuten vor Weihnachten!

können Sie nicht erst Ihre Geschenke zusammenholen. Kommen Sie noch heute zu mir, genießen Sie die billigen Weihnachtspreise.

Für den Vater: 1 Oberhemd, 1 Schlips, 1 Wollweste, 1 Unterhose, Hosenträger, Taschentücher

Für die Mutter: Stoff zum Kleid, 1 Schürze, 1 Kopftuch, 1 Chenilletuch, Handschuhe.

Für das Fräulein Tochter: 1 warme Hemdhose, 1 seidene Schal, Strümpfe, 1 Karton Taschentücher, 1 Pullover, 1 Balkleid.

Für den Herrn Sohn: 1 Pullover, 1 Unterhose, 1 feinen Selbstbinder, 1 Oberhemd, 1 Paar farbige Socken.

Für den kleinen Sohn: 1 Bleyle-Anzug, 1 Wollweste, 1 Unterhose, Strümpfe, Handschuhe.

Für das kleine Mädchen: 1 Mütze mit Schal, 1 Wollweste, 1 Kleidchen, eine Schürze, 1 Wintermantel, 1 Schlüpfer, Gamaschen

Für den gesamten Haushalt: Bettbezüge, Bettücher, Handtücher, Wischtücher, Steppdecken, Bettvorleger.

Wenn Ihnen nichts einfällt, folgen Sie meinem Rat:



Carl Quehl.

Weihnachts-Postkarten in grosser Auswahl bei Herm. Steinbeiß Papierhandlung.



Was wird das Christkind bringen?

Für die Braut, für die Mutter, den Vater, die Schwester, den Bruder ein Paar

Wolko-Schuhe

Wenige Geschenke werden gleich nützlich und so willkommen sein.
Da zum Weihnachtsfest die Auswahl in Damen- und Herren-Schuhen besonders reichhaltig ist, finden Sie für jeden Zweck bestimmt den passenden WOLKO-SCHUH.

8.⁷⁵ 10.⁷⁵ 12.⁷⁵ 14.⁷⁵

Ein Wolko-Schuh ist immer gut!

Alleinverkauf:

Schuhhaus Willy Neumann.

20% Rabatt
auf Baumschmuck
(Glasfahen)

trotz bekannt billiger Preise!
Kerzen Paket 35 Pf. — Lichthalter 40 Pf.
Bitte überzeugen Sie sich von der Riefenauswahl und Preiswürdigkeit in Geschenken

für den Haushalt
und den Toilettetisch!

Arthur Lambert

Sichern Sie sich frohe Gefächter durch Gummi-Schürzen.

Konjum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg und Umgegend, e. G. m. b. H.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir unseren werthen Mitgliedern

sämtliche Backartikel,

wie feinstes Auszugmehl, feiner OO und OOO-Weizenmehle

Korinthen, Rosinen
Sultaninen
geraspelte Kokosnuß
Niesenmandeln
süße und bittere
Zitronat, Zitronen
Blaumohn

Kokosfett, Backpulver
Vanillezucker
Ball- und Haselnüsse
Baumkerzen
Pfeffernüsse
Pfefferkuchenscheiben
Pflastersteine

alle Sorten Spirituosen und feinste Liköre
Geschenkpäckchen in Toilette-seifen
Zigarren und Zigaretten
Baumbehang, Glaschrißbaumschmuck.

Der Vorstand.



Christkind krippen
Weihnachtsteller
Lichthalter
Baumkerzen
Lußhalter
Feenhaar Lametta
empfeht
Herm. Steinbeiß

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Cigarren
Cigaretten
alle Sorten
Rauchtakab
Kautakab

Franz März, Markt 19.

Gesundheits-Tabak
„Goldfarb“
empfeht
J. G. Fritzsche.

Lichtspielhaus (Neue Welt)

Freitag, Sonnabend und Sonntag 8 1/2 Uhr
Für Sie bedeutet dieser Doppelspielplan eines der schönsten Gedenktage der Saison!

Das schönste deutsche Filmwert
Das Lied das meine Mutter sang

Ein Frauenstück in 6 Akten
In den Hauptrollen
Mala Delshoff, Carl Auen, Eva Speyer u. v. a.
Ein Filmmanament gewaltiger dramatischer Macht und künstlerischer Größe. Ein Film aus dem Leben. Von Herzen kommend. Mit Herz gespielt.

Ferner: **Eddy Polo**
in seinem neuesten und spannendsten Wildwestfilm
Mit Pferd und Lasso
Ein Film von tollkühnen Combars und schönen Frauen in 6 Akten.

Verstärktes Orchester!
Sonntag Nachmittags 3 Uhr
Kindervorstellung (20 Pfg.)

Drucksachen jeder Art

werden schnellstens angefertigt.
Herm. Steinbeiß, Buchdruckeri.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Als geeignetes Weihnachts-Geschenk empfehle:
Salamiwurst, Schlackwurst
im Schweinsfettarm
kleine Lachs-Schinken
und alle anderen Wurstsorten
Emil Dargatz.

Oeffentliche Versammlung
Freitag, d. 20. Dezbr., abends 8 Uhr
im Goldenen Ring.
Es spricht Herr **Dr. Hoffmann-Kutzschke**
aus Halle, über:
Volksentscheid, Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes.
Deutschnationale Volkspartei, Landbund,
Luisen-Bund, Stahlhelm.

Palast-Theater

Freitag—Sonntag Beginn: 20.30 Uhr.

Humor — Stimmung — Fröhlichkeit
vermittelt allenhalben der große deutsche
Luftspielhalter

„Jugend, wie bist Du so schön“

(Das Fräulein aus Argentinien).

Ein lustiger, sonniger Filmchwank von Liebe u. Geld in 6 Akten

Prominenteste Schauspielerei verleiht dem Film zu großem Erfolg. Als da sind: Oritia Ven, Robert Garsson, Hans Anders, Karl Harbacher, Rozzold von Ledebur, Gerb Dreile.

Dieses köstliche Luftspiel inszenierte der berühmte Regisseur Egidio Fichtel mit vielem Humor, vielen Verwicklungen und tollen Einfällen, das alle Vorzüge besitzt, um Stimmung in das Publikum zu bringen und Lachsalven auszulösen.

Ferner:
Buffalo Bill, jun.
ein ganz toller Wildweber.

Sonntag 3 Uhr: Große Familienvorstellung
Buffalo Bill

Zurück!

Frau Anna Wojciechowski
Hebamme, Friedhoffstraße 15.



Eine gute und billige Bezugsquelle für das **Weihnachtsfest** ist das

Schuhhaus Max Freidant
Annaburg.

Sie finden dort eine große Auswahl in **Schuhwaren aller Art**, wie: Straßenschuhe und Stiefel, Ballschuhe, Lederziehschuhe, Original-Dachser Filzschuhe und Pantoffeln, Sportstiefel, Arbeitstiefel, Schaftstiefel, Langstiefel u. s. w. in den bekannt guten Qualitäten und verschiedenen Preislagen.

Beräumen Sie daher nicht Ihren Einkauf zum Fest dort zu machen.

Um den Einkauf zu erleichtern, gebe bis Weihnachten einen **Extra-Rabatt von 5%**.

Zum Weihnachtsfest empfehle mein reichhaltiges Lager in **Spielwaren** jeder Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Benützen Sie diese günstige Einkaufsgelegenheit Besseres als passendes Geschenk:

Präsentkistchen Cigarren Packungen zu 10 und 25 Stück.

Richard Grenzig,
Dinterstraße 12.

Das beste Weihnachts-Geschenk ist eine **Viktoria-Nähmaschine**

Billigste Kaufpreise!
Günstige Teilzahlung!
Anleitung zum Stopfen und Stecken kostenlos!
Reparaturen an allen Systemen.

Fritz Rödler, Markt 20

Zum Weihnachtsfeste empfehle mein reichhaltiges Lager in **Weiß-, Rot- u. Süßweinen, Likören, Zigarren, Zigaretten und Tabaken**

J. G. Fritzsche.

Zum Weihnachtsfeste empfehle als passende Geschenke:

Inlette, Weiße Bezüge in Stangenleinen Damast u. Linon
Hohlfamm- u. Barchend-Bettlüber
Schlafdecken, Bettvorleger, Tisch- und Sofadecken, Wandbehänge, Tafel- u. Tischtücher, Servietten, Hand-, Tisch- u. Taschentücher sowie sämtliche **Wollene Unterzeuge**

Seb. Schimmeyer

Rechnungsformulare in allen Größen fertig an **Herm. Steinbeiß**, Buchdruckerei.

Schmücke Dein Heim!

Um Ihr Heim wohnlich und gemütlich zu machen, bringe ich jetzt in gediegenen Qualitäten:

Gardinen Künstlergarnituren, Stores, Madras, Meterware, in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Teppiche in den neuesten Mustern, für Wohn-, Speise- und Schlafzimmer, Axminster, Plüsch, Juterips, Linoleum, Stragula

Läuferstoffe
Tischdecken **Bettvorleger** in jeder Größe und großer Auswahl

Gummi-Tischdecken und **Wachstuch** vom Stück in schönen, praktischen Mustern

Sofa- u. Divandeecken **Kinder- u. Puppen-Steppdecken** **wagendecken**
Reise- und Schlaf-Decken **Reformunterbetten**

Carl Quehl.



Preiswerte und passende **Weihnachts-Geschenke**, als Kaffee-, Tee- und Speise-Service, Tafel-Aufsätze, Vasen, Wollta-Zassen,

Rosenthal-Porzellan **Echt Blei-Kristall**

Anfertigung von Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken, sowie Restaurations- u. Hotel-Geschirr in sauberster Ausführung preiswert

Unsere Qualitätsware!

Rich. Hilpert, Porzellan-Malerei, Annaburg.

Großer Weihnachts-Berkauf!

Wie Sie Ihren Bedarf decken, gehen Sie zu **Peschke, Ackerstr. 16,** dort kaufen Sie die entzückendsten **Weihnachts-Geschenke!**

praktisch, geschmackvoll — gut und billig! —



Damen-Mäntel in enorm großer Auswahl von M. 12.00 an
Ottoman-Mäntel ganz auf Kunstseide
Kinder-Mäntel in großer Auswahl
Damen-Kleider sehr geschmackvoll, in Popeline, Crêpe, Caïd, Veloutine, Crêpe de Chine
Winter-Älster, ganz auf Steppfutter
Paletots / Regenmäntel / Windjaden
Herren-, Burfigen- und Kinder-Anzüge



Leib-, Haus- und Bettwäsche, **Oberhemden, Kragen, Einfaß-Hemden**, **Kravatten, Handschuhe, Socken, Strümpfe**, **Schals und Cachenez**, **Steppdecken, Gardinen, Tisch- u. Divandeecken**

Neueste Allstein-Bücher für Toilette und Hausat in Paketen zu 25 u. 50 Pf. zu haben bei **Kaiser-Borax**

Unterhaltungs-Lektüre am Lager. **Herm. Steinbeiß, Buchhandlg.** **J. G. Frische.**

Puppenwagen in großer Auswahl!

Korbmöbel, Wäschetrohen, Wajachförbe, Sandförbe, Reisetörbe, Blumenständer, Blumenstücken, Nähständer, Nähkörbchen, Zeitungshalter, Bürstenhalter, Ausklopper, Papierkörbe, Wäscheleinen und Wäschelammern, Abtreter, Roßhaarbese, Christbaumstund u. and. mehr in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Auf alle Waren **10% Rabatt bis Weihnachten.**

Robert Naumann, Korbmacherei, an der Neugraben-Grüde. **Rohrstühle werden gelocht.**

Das Weihnachtsfest naht!

Empfehle als **schöne Weihnachtsgeschenke** große Auswahl in **Handarbeiten** Tischdecken, Läufer, Leberhandtücher, Rissen, Küchen-Garnituren, Tassen u. s. w.

Warme Unterwäsche **Bettwäsche, Schürzen** **Kleider :: Strümpfe** **Kleiderstoffe und Waschestoffe** reichlich am Lager.

Gewähre bis Weihnachten **10% Extra-Rabatt**

OSWALD HOLMANN Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Kalender für das Jahr 1930

Forgauer Kreiskalender **Baynes Familienkalender** **Lahrer Hinfende Vote** **Bergmanns Haus- und Familienkalender** **Wagenhufens Familienkalender** **Sorauer Hauskalender** **Köhlers Deutscher Kaiser-Kalender** **Köhlers Kolonialkalender** **Blumenstund's Abreiß-Kalender** sind vorrätig.

Herm. Steinbeiß Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung.

Pelzwaren!

Bubikragen modernster Ausführung in allen Fellarten. **Eigene Anfertigung.**

Herren-, Sport- u. Gehpelze **Damen-Pelzmäntel** bis zu den feinsten. — Umarbeitungen und Reparaturen schnellstens.

Wilhelm Waisch Kürschnermeister.

Einkauf roher Felle.

Universal-Geschäftsbücher

für kleine Gewerbetreibende empfiehlt **Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.**



Der verteuerte Tabak.

Erhöhe Arbeitslosenbeiträge und Esportprogramm.
Mit dem Verträuensvotum hatte der Reichstag der Regierung Müller-Silberberg innenpolitisch und finanziell eine Art „Anerkennungskredit“ zugesprochen und sie wird nicht lange zögern, diesen Kredit zu mobilisieren. Das „Esportprogramm“ soll diese Bezeichnung nicht unwohl erregen haben. Nur gibt es doch noch einige Schwierigkeiten dabei zu überwinden — und das wohl man natürlich auf dem beliebigen Wege der Verhandlung hinter den Kulissen zu erreichen suchen, um eine Wiederholung der Vorgänge zu vermeiden, wie sie sich in der letzten Woche, nicht zuletzt bei der entscheidenden Abstimmung im Reichstag selbst, abgepielt haben.

Die Deutsche Volkswirtschaft wünscht nun nicht als ersten Initiativantrag die einfache Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um 1/4 Prozent — also 3/4 Prozent für die Arbeitgeber und 1/4 Prozent für die Arbeitnehmer ab 1. Januar 1930 — eingebracht zu sehen, sondern bei dieser Gelegenheit die zum großen Teil abgeschlossene Reform der Versicherung wieder aufzunehmen. Nur wird hierfür — keine Zeit sein, denn die Anstrengungen über die Einzelheiten dieser Reform gehen immer noch so weit auseinander, daß in der kurzen, noch zur Verfügung stehenden Zeit auf eine Einigung gar nicht zu rechnen wäre. Man dürfte sich daher schließlich doch damit begnügen, nur diese Beitragserhöhung zu beschließen, die bis zum 31. März 1930 in Kraft bleiben soll. Übermäßig hoch ist der Ertrag dieser Erhöhung nicht; ebenfalls ist mit einer Mehrerhebung von 40 bis 50 Millionen für dieses Vierteljahr zu rechnen.

Verträglich höher — auf 220 Millionen jährlich — geschätzt wird natürlich der Mehretrag sein, der durch die Heraushebung der Tabaksteuer erzielt werden soll. Um mehrfach Gefagtes noch einmal zu wiederholen: die Wabdersteuer auf Zigaretten wird von 30 auf 33, die Steuer auf feingehackten Rauchtabak von 45 auf 60, die auf Pfeifenblatt von 20 auf 35, die auf Rauchtobak von 5 auf 10, auf Schnupftabak von 10 auf 15 Prozent und die auf 1000 Stück Zigarettenpapier gar von 1,50 auf 6 Mark erhöht werden. Außerdem erfolgt eine Heraushebung der Materialsteuer auf den Doppelgänger Zigarettenabak von 400 auf 500 Mark, während die Zigarette bzw. der Zigarettenabak von jeder Steuererhöhung verschont bleiben sollen. Selbstverständlich wird der Raucher wohl damit rechnen müssen, daß diese Vorschläge im großen und ganzen vom Reichstag angenommen, Regierung und Koalitionsparteien sich hierfür rasch einigen werden.

Aber die Tabaksteuernovelle enthält noch einen anderen Punkt, der sicherlich Gegenstand von Auseinandersetzungen werden wird: die Einführung eines Zigarettenkontingents für die inländische Zigarettenindustrie. Jede Fabrik soll halbjährlich als Kontingent so viel zugeteilt bekommen, als sie in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September verfertigt, also produziert hat. Ergreift eine Fabrik darüber hinaus, dann erfolgt auf die betreffende Menge ein Zigarettenzoll von 100 Zigaretten.

Aber die Tabaksteuernovelle enthält noch einen anderen Punkt, der sicherlich Gegenstand von Auseinandersetzungen werden wird: die Einführung eines Zigarettenkontingents für die inländische Zigarettenindustrie. Jede Fabrik soll halbjährlich als Kontingent so viel zugeteilt bekommen, als sie in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September verfertigt, also produziert hat. Ergreift eine Fabrik darüber hinaus, dann erfolgt auf die betreffende Menge ein Zigarettenzoll von 100 Zigaretten.

Der Hinweis liegt also auf der Hand, daß diese Kontingentierung für die Zigarettenfabriken und ihre Erzeugung vom Reichsfinanzminister ziemlich unverhüllt als eine Etappe auf dem Wege zur „Nationalen Tabakmonopol“ betrachtet werden kann.

regale“ betrachtet, wird, die sich freilich, wie es im Oktober dieses Jahres einmal ausführlich, augenblicklich aus finanziellen Gründen nicht einführen lasse. Zielt doch die deutsche Zigarettenindustrie heute einen effektiven Wert von etwa einer Milliarde Mark dar. Die Silberberg würde sie schon ganz dem zur Verfügung stellen, wenn es nur — das nötige Geld dazu hätte. Die Kontingentierung schafft aber bereits aber auch ein von neuer Kontingent nicht verbotenes Privatmonopol, da fast die gesamte deutsche Zigarettenindustrie in zwei Großkonzernen — Meemius und Neuenburg — zusammengefaßt ist, die ihrerseits Hand in Hand arbeiten. Daher werden gegen diese Absicht der Kontingentierung Bedenken gleich von zwei verschiedenen Seiten erhoben werden: von den Gegnern jeder staatlichen Monopole und von den Gegnern derartiger Privatmonopole. Man kann ja auch bestreiten, ob es überhaupt notwendig ist, die Tabaksteuernovelle mit dieser Kontingentierungssatzung zu beladen. Denn der Hauptzweck ist ja schließlich doch bloß die Ertragserhöhung der Tabaksteuer, die übrigens bisher schon zwischen 800 und 900 Millionen Mark einbrachte.

Im übrigen ist das „Esportprogramm“ bekanntlich nicht darauf abgestellt, nur mit größter Schnelligkeit große Mittel in die leeren Reichskassen zu bringen, das soll vielmehr der amerikanische Kredit besorgen. Und um ihn zu erhalten, bedarf es wenigstens eines Anlasses der Steuerreform, also, angeht es des Ertrages von zusammen nur etwa 100 Millionen Mark bis zum 31. März 1930, mehr einer — Geste.

Von Seeräubern überfallen.

Ein japanischer Dampfer ausgeplündert. Der Kapitän im Kampfe gefallen.

Nach Berichten aus Peking wurde in der Nähe des Hafens Tschifu der japanische Dampfer „Kato-Maru“ von chinesischen Seeräubern ausgeplündert. Der Kapitän des Dampfers, der sich zur Wehr setzte, wurde von den chinesischen Banditen getötet.

Die Banditen nahmen sechs wohlhabende Chinesen mit und verlangten für sie Lösegelder in Höhe von 100 000 Dollar. Unter den erkrankten Chinesen befindet sich der Bruder des ehemaligen Ministerpräsidenten Panfu, der mit einer großen Geldsumme geflüchtet nach Schanghai reisen wollte. Die chinesischen Piraten haben den Dampfer ohne Lebensmittel zurückgelassen.

Schwere Kraftwagenunfälle.

Zehn Personen lebensgefährlich verletzt.

Ein schwerer Kraftwagenunfall wird aus Genf berichtet: Ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen stieß bei großer Geschwindigkeit gegen einen Baum. Der Wagen wurde mitten entzweierteilt. Sämtliche Insassen erlitten so schwere Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Auch in Paris ereignete sich ein schwerer Autounfall, bei dem vier Personen lebensgefährlich verletzt wurden.

Nah und Fern

40 000 Mark Annuingsgelder unterschlagen. Bei der Kranfänger der Trifour- und Verleumdungsprozesse wurde im Breslau ein Unterschlagungen von über 40 000 Mark Annuingsgelder angedeutet worden. Die hiesigen wurden zwei Angehörige, der 46jährige Rentier Kolonka und der 40jährige Beitragsgeber Schubert. Nach den bisherigen Feststellungen soll Schubert den Hauptteil der unterschlagenen Summen für sich verbraucht haben.

Drei Tote bei einem Wirtschaftskreis. In der Wirtschaftskreis der Trifour- und Verleumdungsprozesse forderte die drei Menschenleben forderte. Die beiden Jagati und Wilhelm Palm drangen auf den Kapitän Wagner, der sie wiederholt aus dem Lokal gewiesen hatte, ein. Wagner gab zunächst einen Schreckschuss ab. Als dieser ohne Wirkung blieb, feuerte er noch drei Schüsse ab. August Palm erhielt einen Schuß in den Kopf, sein Bruder Wilhelm einen Bauchschuß. Der dritte Schuß traf einen Freund des Kapitän's namens Wirbach, der auf der Stelle getötet wurde. Die beiden Brüder sind ihrer Verletzungen im Krankenhaus erlegen. Der Vater, der einen Verwundeten zusammenbrachte erlitt, wurde vorläufig festgenommen.

Selbstmord aus Eifersucht. Erfshofen hat sich in einem dem Rechtsanwalt und Stadtverordnetenbesitzer Jonatha aus Burg gehörenden Wohngebäude ein Frauenknecht Friedrich aus Burg. Wie die Feststellungen der Kriminalpolizei ergaben, geschah die Tat, als Jonatha in Begleitung einer Dame das Wohngebäude betrat, in dem Frauenknecht Friedrich schon vorher geweilt hatte. Als Grund der Tat wird Eifersucht angenommen.

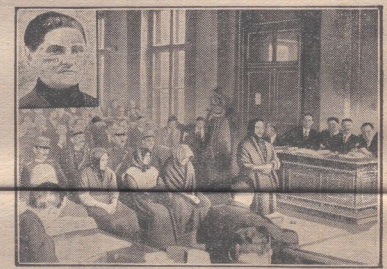
Erfshofen und in die Saale geschleift. Der Geschäftsführer einer Schiffahrtsgesellschaft in Halle-Weißenhagen, Wilhelm Bauer, wird seit einigen Tagen vermisst. Etwa 200 Meter von den Bureaumauern entfernt fand man nun am Saale-Ufer große Blutspuren sowie Hut, Brillen und Trainerschuhe und ein Kistenmesser. Es ist anzunehmen, daß Bauer ertrunken und in die Saale geschleift wurde.

Autounfall des Bischofs von Bayreuth. Der Bischof von Bayreuth, Monseigneur Zubard, erlitt auf der Fahrt nach Caeu, wo er einen neuen Priester einführen wollte, einen Autounfall. Der Bischof erlitt schwere Verletzungen im Gesicht, während sein Diener einen Schädelbruch davontrug. Die beiden Geschwunden, die sich in Begleitung des Bischofs befanden, wurden ebenfalls verletzt.

Der Bundesrat von Neutra beim Papst. Der Bundesrat von Neutra, Markus Vorhand, ist nach längerem Aufenthalt in Rom heimgekehrt. Der Nabömer hat sich mehrere Monate lang in Rom aufgehalten und wurde vom Papst in Audienz empfangen. Er hat mit Erlaubnis des Papstes die vatikanischen Staatsarten und die vatikanische Bibliothek für ein Wert benutzen dürfen, das sich mit den staatlichen und kulturellen Verhältnissen des früheren jüdischen Reiches beschäftigt.

Die Forderung der Zuberer. In einer Denkschrift, die der holländische Minister für öffentliche Arbeiten der Ersten Kammer über den Stand der Arbeiten für die Forderung der Zuberer hat zu geben lassen, wird mitgeteilt, daß die Kolonisation der Zuberersebene und damit die Trennung der Zuberer von der Nordsee bereits im Jahre 1932, d. h. ein Jahr früher als ursprünglich angenommen worden ist, zustande kommen werde. Die Kosten für die Errichtung des Zubererabflusses betragen sich auf 120 Millionen Gulden belaufen, das sind acht Millionen Gulden weniger, als zuerst veranschlagt worden war.

Der Prozeß gegen die 36 ungarischen Giftmischerinnen.



deren aus vier Angeklagten bestehende erste Gruppe jetzt abgeurteilt wurde. Die Aufnahme zeigt die Verhandlung gegen diese vier Angeklagten (von links): die 46jährige Frau Dolba, die 50jährige Frau Szekely, die 40jährige Frau Sipka und die 50jährige Frau Koteles. Frau Sipka wurde zum Tode durch den Strang, die anderen Frauen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Der böse Geist der Giftmischerinnen ist die durch Selbstmord begangene Bekannte Madame (im Kaufmann) gewesen, die den Angeklagten das Gift geliefert hat.

Schluss der Inseratenannahme

vormittags 8 Uhr.

ferfarbendes Glänzen. Scharfzüngigen in dem bloßen Gesicht waren die geschminkten roten Lippen. Ein dunkles Kleid schmiegte sich um die etwas schiefen Formen; den Kopf hatte sie weit in die Lehne zurückgebeugt, so daß die graugrünen Augen unter den halbgeschlossenen Wimpern wie lauernd hervorblitzten.

Das volle Gesicht des Conte Castellani erschien in diesem Lichte schmutzbraun, fast erdbeerrot; er sah in einem niedrigen Sessel, die Beine überkreuzt, das rechte über dem linken, das in nervöser Erregung auf und nieder nippte; so stark hatte er die Lippen eingeknickt, daß er mit den unteren Zahnreihen den kurzen, ungeschlossenen Bart erreichte. Er war so lebhaft mit Gedanken beschäftigt, daß kein ausdrucksreiches Gesicht immer wieder aufzuckte. Offenbar grübelte er über irgendetwas nach, ohne dies aber erklären zu wollen.

Die schmalen Hände der nadelhaken Besucherin, in der Arnold Rother mit dem ersten prüfenden Blick die Rabarettische Beate Emfinger erkannt haben würde, wussten sich wie spielen gegeneinander, wobei aber ihre Augen den Conte unablässig lauernd verfolgten.

Und da er immer noch schwieg, wandte sie ihm mit langsame Bewegung den Kopf zu.

„Wißt du dich nicht erst davon überzeugen, daß ich das Zugelagte auch richtig abgeliefert habe? Du hast es, ohne den Inhalt zu kontrollieren, in das Schubfach deines Schreibtisches dort geworfen. Ich könnte dich ja auch pressen.“

„Nein! Ich meine dich!“

„Und trotzdem so ungnädig? Ich bin überzeugt, daß in deiner Hand das Lieberbrachte zu vollem Wert kommt und daß ich eigentlich von dir viel zu wenig gefordert habe.“

„Ich will keine solchen Gesichter mehr machen.“ zischte der Conte wütend. „Ich will nichts Gemeinsames mehr mit dir haben.“

„Das hasten von ihren Lippen Klang etwas schrill, so daß der Conte sofort ärgerlich emporsah. „Wißt du laut! Wenn uns jemand hörte oder dich hier suchte!“

(Fortsetzung folgt.)

Das Rätsel von Wildenwarth

Kriminalroman von Matthias Planl.

18. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Allerdings! Die Stimme werden Sie doch auch erkannt haben?“ forschte Stillpauer weiter.

„Stimme? Die war nicht zu hören; bei so leisen Wispeln in der Nacht gibt es keine Unterscheidung.“

„Sie haben recht! Und auf seine Aufforderung sind Sie gleich die Wendeltreppe hinunter?“

„Ja!“

„Dazu werden Sie kaum lange Zeit gebraucht haben?“

„Eine Minute — zwei Minuten.“

„Sagen Sie über diesen geplanten Verleumdungsfall noch mit einem Dritten gesprochen?“

„Nein!“

„Es wußte demnach niemand von Ihrer Absicht?“

„Nein!“

Ein paar gleichgültige Fragen folgten noch, worauf der Inspektor den Verhafteten wieder nach dem Unterdrückungsgangenen zurückführen ließ.

Kaum hatte sich die Türe geschlossen, da sah Arnold Rother auch schon empork.

„Sie haben es gehört; er hat die Perlen genommen und dem anderen hat er sie gegeben, der doch auch verhaftet worden ist. Dieser muß sie doch gehabt haben.“

„Nein!“

„Aber er sagte es ja, wenn ich mich nicht irre.“

„Freilich! Aber sehr sage ich Ihnen etwas anderes, etwas viel wichtigeres: dieser zweite, den er Benrach nannte, wurde schon zwanzig Minuten vorher verhaftet, verlesen Sie mich recht, zwanzig Minuten vorher.“

Direktor Rother schweig eine Weile; aber er begriff nicht, was der Inspektor mit seiner Erklärung beabsichtigte; ungeduldig fragte er daher: „Was kinnert das mich! Aber er muß die Perlen gehabt haben.“

„Nein!“

„Sie hörten es ja; er hat sie ihm oben übergeben.“

„Das glaubt er! Rechnen Sie selbst! Eine Minute vor seiner Verhaftung will Strauß seinem Komplizen Benrach oben beim Waderaum die Perlen ausgehändigt haben; dieser gleiche Benrach ist aber schon zwanzig Minuten vorher im entgegengesetzten Falle verhaftet worden. Begreifen Sie es, sehr? Der, dem er die Perlen gab, den er für Benrach hielt, war ein ganz anderer, ein Dritter, ein noch viel genannter und klügerer Dieb, einer, von dem selbst diese zwei gar nicht ahnen, der diese beiden festnehmen ließ, um die Beute desto sicherer in seinen Besitz zu bringen. Was niemand wußte und ahnte, hat sich ergeben: Ein Dritter ist der Dieb! Neh Sie verziehe ich erst alles!“

„Dann — dann bin ich erst betroffen.“

Aber der Inspektor achte nicht darauf, sondern begann häufig in den vor ihm liegenden Akten zu suchen; dabei murmelte er im Selbstgespräch: „Nun wird es Tag! Deshalb hat man mich so gut informiert!“

9. Kapitel.

Das Licht war abgeblendet; ein dunkelgrüner Schirm dämpfte es so stark, daß nur der unmittelbare Umkreis um den Tisch beleuchtet war.

Die schweren Tüdoorhänge an den Fenstern waren dicht geschlossen.

„Hat dich jemand beobachtet?“ fragte eine zischende Stimme.

„Raum! Ich kam mit den letzten Gästen aus der Weinabteilung in das Speisbil. Da achte niemand darauf.“

„Es darf dich auch beim Gehe niemand bemerken.“

„Du mußt mich oben behalten, bis der Tag dämmert. Dann finde ich hinaus! Mein Weg führt dich sofort zur Bahn.“

Die Unterredung fand in heiserem Flüsterton statt, damit kein Laut über die Wände hinausdringen konnte. Der Schein des Lichtes fiel am stärksten auf das kräftig rotbraune Haar, das in der Beleuchtung wie Feuer spritzte; das seltene Niglanblond dieses üppigen Haares bekam dadurch ein lup-

Lokales und Provinzielles.

□ Die Preussisch-Süddeutsche Lotteriereform gezeichnet. Der Plan einer Änderung des Spielplans der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie, der mit einer Erhöhung des Lospreises von 120 auf 200 Mark verbunden gewesen wäre, ist vorläufig gescheitert. Der Lospreis bleibt also zunächst unverändert, und auch an der Gewinnverteilung ändert sich nichts. Ob zu einem späteren Zeitpunkt ein neuer Versuch einer Reform gemacht werden wird, steht noch dahin.

□ In Erwartung des Weihnachtspaketverkehrs. Um den gesteigerten Anforderungen des Weihnachtspaketverkehrs gerecht zu werden, hat die Post umfassende Vorkehrungen getroffen, die eine schnelle und pünktliche Zuführung der Sendungen in die Hand des Empfängers zu erwarten lassen. Die Annahmestellen werden dem Bedürfnis entsprechend vermehrt. Neben den bestehenden Postverbindungen sind zahlreiche außergewöhnliche Beförderungsmöglichkeiten auf der Bahn und auf Landwegen vorgesehen. Bei feiner Pakete rechtzeitig bei der Post aufzufahren, kann sicher sein, daß sie zu der gewöhnlichen Zeit den Empfänger erreichen. Wer verhindert ist, seine Pakete persönlich bei der Post aufzuliefern, gebe sie dem Postverkäufer mit. Das kann überall geschehen, wo die Paketannahme mit Futurwert ausgesetzt wird. Die Gebühr für die Mitnahme beträgt 20 Pfennige für ein Paket.

Selbst der Jugend! Kauft Wohlfahrtsbriefmarken! Wer helfen will, so fröhliche, fröhliche Jugend zu schaffen, wie sie die Wildpostkarte der Deutschen Nothilfe zeigt, der verwende diese Wildpostkarte und die Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Nothilfe. Der Wohlfahrtsvertrag kommt den Kindern, kranken Eltern und der schulpflichtigen Jugend zugute. Die Wohlfahrtsbriefmarken sind amtliche, vollständige Postwertzeichen für In- und Ausland und haben postalische Gültigkeit bis zum 30. Juni 1930. Die Aufschläge sind so gering, daß sich jeder ohne merkwürdige Opfer an dem Hilfswerk beteiligen kann. — Die 5 Pfg.-Marke kostet 7 Pfg., die 8 Pfg.-Marke 12 Pfg., die 15 Pfg.-Marke 20 Pfg., die 25 Pfg.-Marke 35 Pfg., die 50 Pfg.-Marke 90 Pfg., die Wildpostkarte mit eingebundener 8 Pfg.-Marke nur 12 Pfg. — Die Marken werden bei den bekannten Wohlfahrtsstellen und den Postämtern, in den Landgemeinden bei den Sätzen Gemeindeverwaltungen verkauft.

Fischeren. Eine Frau hatte ihr fünfjähriges Kind zum Mähdemangeln mitgenommen. In einem unbewachten Augenblick tam das Mädchen zwischen den Rollen der Mühle und die Wank. Es erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß es auf der Stelle tot war.

Rudolstadt, 10. Dezember. Am Montagabend gegen 21 Uhr brach in Teichel bei Rudolstadt ein Großfeuer aus, das bei der direkt zur Brandfläche liegenden Windrichtung mit toller Schnelle um sich griff und in kaum mehr als einer Stunde fünfzehn Scheunen und ein Saalgebäude in Asche legte. Ueber die Ursache des Brandes laßt man noch im Dunsteln, was wird als sicher Brandzündung angenommen, da das Feuer an zwei Stellen zugleich ausgebrochen ist.

Neustädte. (Eine Augen nach 11 Jahren entfernt.) Dem landwirtschaftlichen Arbeiter Arndt, jetzt in Neustadt, wurde kürzlich auf operativem Wege eine französische In-fanterieaugel, die ihn vor 11 Jahren verwundet hatte, aus dem Bein entfernt.

Reichenstein. (Schließliches Gold.) In den hiesigen Gruben wurden im vergangenen Jahr 28 Allogramm Gold bergmännisch gewonnen, wofür 75700 RM. erzielt wurden. Die Gruben lief noch die einzigen in Sachsen, in denen Gold mit einigen Ertrag bergmännisch gewonnen wird. Der Bergbau auf Goldmetalle geschieht jedoch auch hier nur in Verbindung mit der Gewinnung von Arsenik, da er sonst auch hier unrentabel wäre.

Vermischte Nachrichten.

Verminde. (Scheimtschloß Einbruch.) Selbst einiger Zeit haben ein oder mehrere Einbrüche der Scheimtschloß Verminde Nacht für Nacht heim, ohne daß es der Kriminalpolizei bisher gelungen wäre, irgendwelche Spuren zu entdecken. Bei einem Einbruch im Büro des städtischen Schlachthofes, der die letzte Unternehmung der Einbrüche darstellt, kamen die Diebe allerdings nicht auf ihre Kosten. Obwohl sie sämtliche Schränke und Schalter durchwühlten, fanden sie doch nichts, was das Verminde lohnte, da die Einbruchstiere der letzten Zeit alle zu erheblicher Sorgfalt veranlaßt.

Thale. (Schwaffer im Harz.) Die veranlagten Stürme der letzten Tage haben im Harz außerordentlich starke Niederschläge gebracht. In fünf Tagen wurden nicht weniger als 45 Millimeter gemessen. Ähnliche Vorgänge und Flüsse sind infolgedessen fast geschnitten und führen eisige Wasserengen mit sich. Sehr bedeutend ist auch der Schaden, den die Stürme überall in den Wäldungen angerichtet haben.

Nordhausen. (Unterfahragungen bei der Landesversicherungsanstalt.) Bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt in Nordhausen waren vor einiger Zeit Anstell-mäßigkeiten entdeckt worden, die sich insgesamt auf 9000 Mark belaufen. Als dringend verdächtig wurde jetzt der Landesinspektor Ulrich verhaftet, der bis vor seiner Verlesung nach Leipzig die hiesige Stelle verwaltete hat.

Sangerhausen. (Ein Zirkus wird versteigert.) In Sangerhausen bei Sangerhausen mußte ein Zirkus den Betrieb einstellen, weil die Rassen vollkommen leer waren. Zur Deckung der Steuern und gleichzeitig der Schulden wurden Zirkusziegel, Wohnwagen usw. versteigert. Der Erlös aus dieser Versteigerung fiel aber so niedrig aus, daß nur das Standgeld und die Kosten der Versteigerung dadurch gedeckt wurden.

Sangerhausen. (Um zwei Minuten.) Die Diebeldand des im Hof der abgetriebenen Wälschischen Betriebswerkstatt wurde durch einen Güterwagen unvorsichtig und verstoßener die Sporthube des Wälschers, die daneben ausgerichtet war. Der Wälscher hatte die Wade zwei Minuten vorher verlassen, um seinen Hund-gang anzufragen. Zwei Minuten später und er wäre selbst unter den Trümmern begraben worden.

Coswig (Anhalt). (Zu S o d e geschleift.) Auf der Heimfahrt von Coswig nach Coswig fuhr der Elektromotor Seiler aus Coswig mit seinem Motorrad mit einem Personentransportwagen zusammen. Der Zusammenstoß erfolgte mit solcher Wucht, daß Seiler hundert Meter weit mitgeschleift wurde. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß er kurz darauf starb.

Pöndel. (Todesurteil aus dem O-Jug.) Zwischen Neustadt und Pöndel fuhrte der 40jährige Kaufmann Seifert aus Pöndel aus dem Wagen eines O-Juges, an dessen Tür er sich angelehnt hatte. Er stürzte auf ein Nebengeleis, auf dem im gleichen Augenblick ein Zug aus entgegengesetzter Richtung kam. Seifert wurde von dem Zuge erfaßt und überfahren. Er war auf der Stelle tot.

Buchhof (Kreis Stendal). (Überfahren.) Auf der Provinzial-Strasse zwischen Buchhof und Gohr wurde der 47jährige, verheiratete Gärtner Günter Wöllner auf dem Heimwege von Gohr von einem ihn überholenden Personentransportwagen des Gutsbesizers Fr. aus dem er erfaßt und vom Rad geschleudert. Der Tod ist ihm durch den Unfall über die Augen gekommen. Das Verbrechen ist jetzt beim Richter des Staatsanwaltschaft Stendal den Vorfall. Die Staatsanwaltschaft nahm den Tatbestand auf und gab die Weisung zur Verhaftung frei. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei erwachsene Kinder.

Salzwedel. (Neue Bahnlinie.) In den beteiligten Gemeinden liegen die Zeichnungen der neuen Bahnlinie vor, die von Klein-Görs über Klein-Görs nach Salzwedel führen soll. Es ist mit zu rechnen, daß mit dem Bau im kommenden Frühjahr begonnen wird. Im Bereich der genannten Ortsteile wird auch das Gebiet der Ediger Staappen und Preiser berührt. Interessiert sind an dem Bahnbau eine ganze Reihe von Ortsteilen, die anteilig auch zu den Zellen herangezogen werden.

Mischerleben. (Wetter nicht raffert war.) In Mischerleben bei Mischerleben sollte in der letzten Winteraufstellung ein Gemeindevorsteher fest, daß er für eine Gemeinderatsung ein Gemeindevorsteher sei. Auf seinen Antrag wurde die Sitzung unterbrochen und nach vollzogener „Verlesung“ des Gemeindevorsetzers konnte dann der Gemeinderat seine Arbeit zu Ende führen.

Mord oder Selbstmord?

Ein geheimnisvoller Mordfall
Auf dem kleinen Anger in Magdeburg ereignete sich ein Mord- oder Selbstmordfall, der zuerst noch nicht richtig geklärt ist. Bei der Magdeburger Polizei meldete sich ein 29 Jahre alter Reisender, Richard Berger aus Berlin-Treptow und teilte mit, daß auf dem kleinen Anger eine weibliche Leiche liege.

Vor der Mordkommission, die die Leiche sofort barg, erklärte er zunächst, mit der Unmöglichkeit nichts zu tun zu haben. Als die Polizei aber in seinem Besitz eine Waffe feststellte, erklärte er, daß die Frau und er beschossen hätten, gemeinsam in den Tod zu gehen. Dem Bericht seien die hier oben in Zeilen an Anger zur Ausführung dieses Planes ausgeführt. Auf dem Anger habe Frau Katiliga den Revolver von ihm gefordert und habe sich erschossen. Er selbst habe aber nicht den Mut aufgebracht, ihr in den Tod zu folgen, deshalb habe er sich bei der Polizei gemeldet, um die Bergung der Leiche zu veranlassen. Die Untersuchung der Leiche ergab, daß eine Wundstichverletzung die Mordtat für den Anger bestätigt, doch unterläßt die Kriminal-polizei den Fall erst eingehend.

Auto wird vom Zug zermalmt

Im Auto lebendig verbrannt
Auf der Straße von Köhne nach Braunschwieg ereignete sich ein schwerer Autounfall. Ein von Köhne kommender Kraftwagen, in dem sich der Besitzer allein befand, ramte auf freier Landstraße, am ungeklärten Bahnhofsübergang, mit einem Eisenbahnzug zusammen. Der Zusammenstoß muß mit großer Wucht und vollstän-dig überrollend geschehen sein. Der Kraftwagen, als dessen Führer der Tagelöhnermeister Willi Bauermeister aus Braunschwieg festgelegt wurde, stieß auf die Lokomotive auf und wurde von den Passen erfaßt und vollständig zermalmert. Der Besatzmann erprobte und der Wagen — vom Zuge eine Strecke mitgeschleift — verbrannte vollkommen. Der Führer kam in den Flammen um.

Zwei Autos ineinandergerast

Ohne Führer ein-gefahren
Ein schwerer Autounfall ereignete sich bei Halberstadt kurz vor dem Bahnhofsübergang der Halberstadt-Blanzburgener Bahn. Bis hierher noch nicht geklärt Ursache lauten dort in vollen Fahrt zwei Personen-Kraftwagen derart ineinander, daß die Vorderteile vollständig zertrümmert und ein Aus-einanderbringen der Wagen an Ort und Stelle unmöglich war. Der eine der Wagen schriebe einem Fahrerführer, der aus der Richtung Harsleben kam, der andere Wagen, der aus Richtung Halberstadt kam, einem Wagenführer ein. Der Fahrerführer wurde von seinem Fahrer getrennt, der nicht mehr im Besitz des Führerscheins ist. Dieser Fahrer erlitt bei dem Unfall Brustverletzungen, erhebliche Kopfverletzungen und wurde lebenslos in die Klinik gebracht. Der mitfahrende Chauffeur wurde durch Glasplitzer verletzt und erlitt außerdem einen Hinterbrennenbruch. Von den Schlägen des Wagenführers wurde erlitt nur die Frau des Führers Verletzungen am rechten Knie; sie wurde ins Krankenhaus gebracht.

Betrunkun am Steuer

Ein Auto und ein Motorrad beschlagnahmt
In Stendal mußte die Polizei einen Kraftwagen und ein Motorrad vorübergehend beschlagnahmen, weil die Fahrer der Fahrzeuge angetrunken waren und man befürchten mußte, daß durch sie eine Gefährdung des öffentlichen Verkehrs eintreten würde.

Silbe Schwader schwimmt Weltrekord

Einen neuen Weltrekord im Brustschwimmen stellte im Magdeburger Wälschensbade Silbe Schwader vom l. Magdeburger Damen-Schwimm-Verein über 200 Yards aus. Sie erzielte die Zeit von 2:57,8 und verbesserte damit die bisherige Weltleistung der Engländerin Cing von 3:02, ganz erheblich. Alle Vorbereitungen für die Ausführung eines Weltrekordes wurden beachtet. Verschiedenartige Versuche waren unternommen, so daß der Schwimmer als Weltrekord nichts entgegenzusetzen dürfte. Als buchst. R. Weltrekord kommt diese Leistung allerdings nicht in Frage, da die deutschen Rekordschwimmer nur über Meter gehen.

Das Rätsel von Wildenwarth

Kriminalroman von Matthias Blank.

10. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Mein Lieber, das hässliche Spielchen mit der Gefahr stummt ab. Jede Gefahr ist nur so groß, wie wir sie uns selbst machen. Wenn du also zufrieden bist, wenn du so sicher bist, daß du sogar auf die Kontrolle verzichtest, ob ich das Verbrechen aus wirklich brauche, ob der Inhalt aus der richtige ist, dann können wir ja das Geschäftliche abschließen. Darum ist es mir zu tun. Keine weiteren. Die tödliche Schwärmerei von einst ist längst überwunden.“

„Erinnere mich nicht daran, Geodorow!“

„Warum nicht? Mir gefallen solche Reminiszenzen, weil Ober fambeld du damals die Vorhellen nicht isst.“

„Wäre es doch nie geschehen, denn nur so konnte ich mich zu deinem Verzeihen machen.“ Klang es zornig zurück.

„Einmal hatte ich ja andere gedacht, da war ich der Schwärmer, der schließlich jeder mit diesen Sachen ist, und du hast lediglich meinen Glauben für dich ausgehen.“

„Aber trotzdem warst du damals mit allem einverstanden, was ich für dich tat.“

„Aus anderen Gründen als die waren, die dich bestimmten.“

„Was ändert das an der Tat?“

„Conte Castellani antwortete nicht sofort; er beugte sich vor und blickte hinter sich hin. Dann machte er mit der Hand eine abwehrende Geste und drehte zwischen den Zähnen hervor: „Weg! Es ist sinnlos, damit abzuenden, was einmal war. Aber fertig will ich damit sein, fertig für immer.“

„Ich sagte es dir schon: Zum letzten Mal! Mit dieser Nacht ist dann alles zwischen uns abgehandelt. Ich will fort, hinaus, ich will selbst zur Ruhe kommen. Deshalb wagte ich noch dies Besondere. Und hier dich ist das Besorgte den Preis wert. Der erste Zug in der Morgenstube dieses Tages führt mich von Wildenwarth weg. Du aber wirst dann

von meinem Flug erlöst sein und um das kleine, unschuld-volle Säubgen streuen können, das es dir nun angetan hat.“

„Schweig! Du sollst von ihr nicht sprechen, du sollst sie nicht mit deinen Gedanken beschwören.“

„Wie die Augen einer Rabe schielten die ihren zwischen halbgeschlossenen Lidern zu ihm hin; und ihre Stimme wollte offenbar noch mehr verstehen, als sie darauf antwortete: „So heißt sie ich schon. Wo? Ob du einmal mit gleichen Feuer für mich eingeschlagen wärst?“

„Aber der Conte überhorte diese Worte abtätlich und warf schroff die Entgegnung hin: „Du selbst hast vorher verlangt, das Geschäftliche zum Abschluß zu bringen. Gut! Dankt sind wir beide aber für immer fertig!“

„Die Summe wird mir genügen, um schließlich nur noch mit Wehmut an dich zu denken,“ höhnte sie abermals.

„Du wirst mit dem ersten Zuge reisen?“

„Gewiß! Es fehlt mir nur das Geld.“

„Da beugte sich der Conte ganz nahe an den Tisch, griff mit der rechten Hand in die innere Brusttasche und nahm eine Brieftasche aus rauchbraunem Sammetleder heraus, die er wie verächtlich auf den Tisch in der Richtung seines Gegen-übers schleuberte.“

„Was ist das?“

„In der Tasche ist das Geld!“

„Langsam griff sie mit der schmalen Hand darnach, an der mehrere Ringe angehängt; nur mit den Fingerringen sog sie die Tasche näher, hielt sie wie weidend und abwägend in der Hand, lächelnd darauf und fragte in dem leisen, verächtlich höhnischen Tone: „Soll ich jetzt genau so vertrauensvoll sein und nicht einmal nachprüfen, wie du es getan?“

„Die Summe stimmt! Bitte, überzeuge dich!“

„Vorwärts ist der bessere Teil der Klugheit.“

„Langsam öffnete sie den Verschluß der Lederbrieftasche und griff hinein; Papiere knisterten. In der gleichen Bedächtigkeit nahm sie dann Banknoten heraus, ein umfangreiches Bündel von blauen und hauptsächlich braunen Scheinen. Als sie diese auf den Tisch zu säßen anfang, fand der Conte

auf und begann mit langen Schritten auf und nieder zu gehen.“

„Er wollte dabei nicht zusehen.“

„Das aber hörte sie nicht.“

„Der Conte hatte bei seiner Wanderung die Arme auf der Brust verkränkt, die Rippen aufeinandergegriffen.“

„Im Tische knisterte es.“

„Dann die Stimme: „Die Summe stimmt! Damit wären wir also am Ende. Du mußt mir aber noch ein Äpfel bis zum Morgen gewähren, so unerwünscht dir das auch sein mag. Aber jetzt darf ich nicht hinaus. Nur wenn die Zeit für den ersten Frühzug da ist, wird niemand mehr auf mich achten.“

„Der Conte antwortete nichts; auch als ihn ein herausfor-bernder Blick traf, zog er lediglich die Schultern hoch und gab dadurch keine Anlaß zu verstehen, auf weitere Auseinandersetzungen einzugehen.“

„Wie du willst, tief sie ihm daraufhin zu. „Unterhalten-ber wird das Warten dadurch ja nicht.“

„Als wiederum keine Antwort erfolgte, launete sie sich noch mehr in die eine Ecke, zwinkerte mit den Augen und schloß sie dann wie zum Schlaf.“

„So still wurde es nun, daß nichts mehr zu hören war als das Ticken der Uhr.“

„Auch der Conte ließ sich in einen Stuhl fallen, aber in den dunklen Schatten des Hintergrundes, nicht im Lichtkreis der abgedämpften Lampe.“

„Dann nur ruhige Atemzüge zweier Menschen, die hier in einem Raume beinahe waren, die sich gegenseitig höf-ten und doch beinahe blieben, die sich zwischen halbo-ffenen Lidern immer wieder beobachteten.“

„Keines von beiden schlief.“

„Ganz langsam froh allmählich ein hellerer Schein durch die dicht geschlossenen Vorhänge, ganz langsam kam der neue Tag.“

„Wie eine Rabe beim Erwachen begann sie sich zu strecken.“

(Fortsetzung folgt.)

Haus- und Landwirtschaftliches.

Der Pfirsich im Winter.

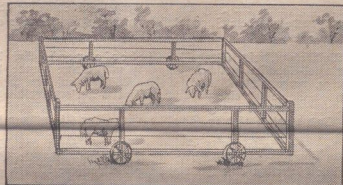
Keiner unserer Obstbäume hat unter der ausnahmsweisen Härte des vergangenen Winters so gelitten wie der südl. Pfirsich. Manchem Gartenbesitzer sind seine gesamten wertvollen Pfirsichbäume eingegangen, Grundgenuss um nun die noch erhaltenen oder inzwischen nachgekauften recht pfleglich zu behandeln. Der Pfirsich ist ja leider in Bezug auf Standort und Witterung überhaupt anspruchslos. Er ist ein Baum des Weinlimas, aber selbst in den Molagen sind im vergangenen Schredenswinter viele Pfirsichbäume, die man bis dahin für abgehärtet gehalten hatte, glatt ausgefroren. Dabei wird dem immer anspruchsvoller nach Feindfeind hindrängenden Gesinnung der großstädtischen Verbraucher ist die Einfuhr ausländischer Pfirsiche in den allerletzten Jahren erstaunlich gewachsen. Wir zahlen allein an Italien, dem sein Klima gestattet, vom Frühommer bis in den November hinein Pfirsiche zu ernten, jährlich über eine Million für diese Gedeckelung. Das muß uns ein Anreiz sein, zu überlegen, was wir zur Hebung des deutschen Pfirsichbaus tun können.

Im ersten Sinne käme die Züchtung von härteren Pfirsichsorten in Frage und dazu sollte jeder Gartenbesitzer mitschreiben versuchen. Das kann einfach in der Weise geschehen, daß er jeden Pfirsich, den er erhält, nach richtiger Überwinterung in feuchtem Sande, im Frühjahr ansieht. Erfreut gehört der Pfirsich zu den Hämmen, die sich verhältnismäßig oft durch Samenreife forciert fortzupflanzen lassen, und zweitens kann er leicht auf die gewünschten Sorten veredelt werden. Es käme nur darauf an, vor allem möglichst viele winterfeste Unterlagen zu gewinnen, und es besteht immer Anreiz, bei der

Die andere Vorsorge muß sich auf die Durchwinterung der vorhandenen Pfirsichbäume erstrecken. Auch Bäume, die den vergangenen Winter gut überstanden haben, sollte man vorsorglich nicht ohne Schutz lassen. Bei Spalierbäumen ist die Bedeckung mit Matten oder Zweigen einfach, frei stehende Bäume sollte man, wie es erfahrenere Züchter in etwas runderen Krone oben und unten veräumen, vor Eintritt der härteren Kräfte schon in Tannenreisig einbinden. Dieses Tannenreisig beläßt man im Frühjahr bis nach dem Abblühen. Allerdings scheint es Tanneisig zu sein, daß die Frühjahrbedeckung der Vermehrung der schädlichen Blattläuse sehr zu Hatten kommt, auch beobachtet man, daß andere Schädlinge, wie die hier von uns abgebildete Kräfzlerkrankheit, sich unter der Schutzdecke noch stärker vermehren. Um nun die Bäume auch nicht zu verweiden, soll man die Bedeckung im Frühjahr allmählich verdünnen und schließlich nur noch einen ganz leichten Schutz belassen, wobei man das Abfrieren einzelner Äste als das kleinere Übel in Kauf nehmen soll. Die Kräfzlerkrankheit, die auch anderes Steinobst befallt, wird durch einen Pilz hervorgerufen, wobei sich die Blätter eigenartig runzeln verhalten, die Oberseite sich mit rötlichen Flecken besetzt und die Unterseite wie verstaubt erscheint. Erst fallen diese Blätter nach dem Absterben nicht ab. Die Bekämpfung besteht darin, daß man die erkrankten Bäume mit Kupferalkalibrom bestricht, die befallenen Äste oder Spitzen abtrennt und verbrennt, und wo die Krankheit aufsetzt nur, auch vor dem Schneefall alles Laub sorgfältig zusammenkratzt und verbrennt, um die Keime nicht zu übermitteln. Schließlich gehört zur richtigen Durchwinterung auch der richtige Schnitt und die richtige Friebebindung im zeitigen Frühjahr. Werden diese Notwendigkeiten beachtet, so werden wir mit der Zeit doch dahin gelangen, daß unser löstlicher Steinobstbau aufblüht, das ewige Sorgenkind der Gartenfreunde in den klimatisch weniger bevorzugten Lagen zu sein.

Zur Milchschaffhaltung.

Nachdem die Milchschaffhaltung nach Schluß der Kriegs- und Inflationszeit eine Zeitlang ebenso wie die Ziegenhaltung sehr zurückgegangen war, kommt sie jetzt doch ersichtlich wieder in Aufnahme. Wenn auch außerhalb der Fernweide Pfirsichlands und Schleswig-Holsteins die Milchträge, die von dort als gewöhnlich mitgeführt werden, in dieser Höhe nur selten zu erreichen sind, so hat die Haltung eines oder mehrerer Milchschaff doch große Vorteile. Die Tiere machen während der Weidzeit, die man bis weit in die schneefreien Winterstage hinein ausdehnen kann, fast gar keine Sorge und Arbeit. Sie nutzen Weidestellen aus, die schon von



Rühen und Ferkeln beweidet worden sind, und andere, die sonst unangenehm bleiben. Als Unterfangt genügt ein zugfesterer Bretterverschub, der den Tieren sogar bestimmlicher ist als ein warmer Stall. In Holland und in Belgien ist es nicht selten, daß ein Milchschaff während des Winters im Hühnerstall gehalten wird, um diesen zu erwärmen und die Eierproduktion dadurch zu erhöhen. Die fettreiche Milch ist nicht nur für Kinder und für Kranke sehr bestimmlich, sondern dient zur Bereitung von ausgezeichnetem Käse. In Belgien ist eine besondere Art der Weide sehr beliebt geworden, seit man die Milchschafe dort aus Deutschland eingeführt hat, die sich auch anderwärts empfiehlt. Man hat fehrbare Stüben gebaut, wie sie unsere Abbildung zeigt. Sie bestehen aus einem leichten Rattengeflecht mit Drahtbespannung auf vier Rädern. Die

Stangenverhältnisse sind ganz nach Bedarf zu wählen, können z. B. für ein einzelnes Schaf, wenn man die Hürde öfter verschiebt, ziemlich klein sein. Mittels dieser Stangen und verschiebbaren Stüben beweidet man sogar die Rasenflächen vor den Villen und in den Parks. Die Rasenflächen leiden durch den leichten Tritt der Schafe nicht und werden nicht wie nach regelmäßiger Schafhaltung übergrast. Man kann Milchschafe auch unbedenklich in Grasgärten unter Obstbäumen weiden lassen, da es fast nie vorkommt, daß sie Schade an der Wurde der Bäume tun. Die bei der Sammlung ausfallenden jungen Böcke erreichen bis zum Herbst bei guter Weide schon ein Lebensgewicht von einem Zentner und werden dann geschlachtet. Nur Altschaf wird namentlich auch gedüngert denn gegeben und findet leicht Abnehmer, wenn der eigene Bedarf gedeckt ist.

Der Kalk im Gartenbau.

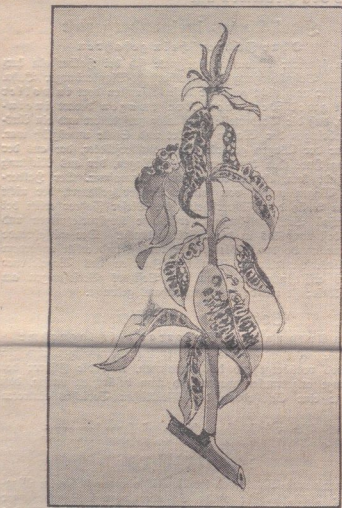
Im Beispiel der Anzahl von Alpenveilchen zeigt Gering, der Urheber und Leiter der Fortschrittsanstalt für Bodenkunde und Pflanzenernährung, Meßingen bei Hamburg, welchen Wert die Einstellung der für die verschiedenen Gariengewächse richtigen Bodenreaktion für einen erfolgreichen Pflanzenanbau und deshalb auch für die Wirtschaftlichkeit gärtnerischer Betriebe hat. Die Reaktion eines Bodens ist ein Ausdruck für seinen Fruchtbarkeitszustand, sie wird hauptsächlich bestimmt durch den Gehalt des Bodens an Kalk und Humus. Diese beiden Stoffe müssen in richtiger Menge und richtigem Mengenverhältnis zueinander vorhanden sein, wenn sich die jeweils erwünschte Bodenreaktion einstellen soll. Es kommt dabei natürlich nicht auf feinste Abstimmungen für jede einzelne Pflanzengattung an, aber große Abweichungen von der bestgeeigneten Bodenreaktion müssen vermieden werden. Während an Humus im Gartenbau infolge Verwendung von Stalldung, Torfhumus und Pflanzenresten ohnehin ein Mangel zu bestehen pflegt, hat man hauptsächlich im Kalk ein Mittel in der Hand, die Bodenreaktion nach der gewünschten Seite zu beeinflussen. Gering stellte für Alpenveilchen fünf Kalkstufen her und verglich ihre Wirkung gegen „ungekalkt“. Dabei ergab sich, daß in der ungekalkten Erde nur 50 Prozent der ausgesäten Körner aufkamen, während 94 Prozent garantiert waren. Die aufgelaufenen Pflanzen blieben auch in der Entwicklung zurück. Die zweite Kalkstufe hatte eine Reaktionszahl von 6,5 in Wasser gemessen, war also schwach sauer. Diese Erde brachte die besten Alpenveilchen hervor. Bei den folgenden Stufen nahm die Entwicklung in fortlaufend stärkerem Maße ab, je mehr die Reaktionszahl anstieg. Also die schwach saure Bodenreaktion ist für Alpenveilchen die richtige, und man kann bei ihnen mit Kalk auch des Guten zuviel tun, was den Verlust doppelt steigert, da ja auch die Aufwendungen wachsen.

Im Zusammenhang hiermit ist wichtig, daß die richtige Düngung in Beziehung zum Kalk die Bodenreaktion nicht. Die Stickstoff-, Kalk- und Phosphoräuredüngemittel verschieben je nach ihrer Art die Reaktion nach oben oder nach unten. Die Anwendung dieser Düngemittel durch die Pflanzen wird aber auch wiederum durch die Bodenreaktion beeinflusst. Auf Grund der heutigen Bodenuntersuchungsverfahren lassen sich Kulturmaßnahmen geben, die für die Ernte sehr wertvoll sind.

RAT UND AUSKUNFT.

Ar. 438. R. G. in B. Der chinesische Dreifisch wird als Futterpflanze und zur Eigenverwertung angebaut, ist mit sehr geringem Boden zureichen, ist aber als empfindlich gegen kalte Witterung in seiner Blütezeit, neigt leicht zum Lageren und macht für die Ernte Schwierigkeiten durch seine sehr ungleiche Samenreife.

Ar. 439. L. F. in G. Die vierjährige Gerste wird allerdings in einigen Gegenden mit milder Witterung auch als Wintergerste gebaut, empfiehlt sich aber außer durch die geringen Ansprüche, die sie an den Boden stellt, vor allem durch ihr sehr frühes Wachstum. Sie ist in nur 6 bis 7 Wochen entzerrt, ein ideales Sommerfrucht, und wird aus diesem Grunde auch von einigen nomadischen Völkern als einziges Getreide angebaut. Es gibt eine ganze Reihe von bewährten Kulturformen.



Ausfaat einer möglichst großen Anzahl von Kernen neben vielen weichen und nicht widerstandsfähigen Wämen einige zu erhalten, welche die gewünschte Widerstandskraft besitzen, und damit allmählich einen genügenden Stamm abgehardeter deutscher Stämme zu erzielen. Daß man auf diesem Wege erfolgreich weiterkommen kann, ist zu hoffen nach den guten Erfahrungen, die man mit der Samenreife von Baumzucht in Norddeutschland gemacht hat.

Zum Weihnachtsfest!
Romane beliebter Autoren
Jugendchriften, Bilderbücher
Märchenbücher
Gesangbücher in großer Auswahl!
Schreib-Unterlagen
Poesie-Albums, Amateur-Albums
Postkarten-Albums
Moderne Briefpapiere
in eleganten Geschenk-Kassetten und Packungen
in reicher Auswahl empfiehlt
Herm. Steinbeiß
Handleiterwagen Brief-Ordner
in allen Größen empfiehlt Schnellhefter
in Quart- und Folioformat empfiehlt
J. G. Fritzsche. **H. Steinbeiß.**

Passende Weihnachtsgeschenke!
Teppiche in allen Qualitäten
Läufer : Vorlagen : Zelle : Tisch- u. Divan-Decken
Linoleum zum Auslegen ganzer Zimmer, sowie als Teppich, Läufer, Vorlage
Wachstuch-Decken abgepößt und vom Stiel in allen Größen und Qualitäten
Otto Kluge, Teppich-, Linoleum-Spezialhaus, Wittenberg, Collegienstraße 21.
Riesengebirgs-Bodenschlitten von 7,00 bis 12,50 M.
Eiserne Kinderschlitten mit Lehn 7,65 M.
Schlittschuhe in allen Größen.
J. G. Fritzsche.
Eiserne Defen Herde Heizröhren Ofenrohre Kohlenkästen Kohlenkippen empfiehlt
J. G. Fritzsche. Bestellungen auf
Brikets nimmt ständig entgegen
Otto Scheibe, Kohlenhandlung.
Für alle Fälle!
1 Zuhre trodene
Ofenlängen frei Haus empfiehlt
Wilhelm Runge.
Frachtbrieft empfiehlt die Buchdruckerei

